

reformierte kirche wetzikon

«Vom Sinn der Kirche»

Gottesdienst zur goldenen Konfirmation

7. April 2024

Pfr. Andreas Bosshard

PREDIGTTEXT

«Die nun sein Wort annahmen, liessen sich taufen. Und an jenem Tag wurden ungefähr dreitausend Menschen der Gemeinde zugeführt. 42 Sie aber hielten fest an der Lehre der Apostel und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und am Gebet. 43 Und Furcht erfasste alle: Viele Zeichen und Wunder geschahen durch die Apostel. 44 Alle Glaubenden aber hielten zusammen und hatten alles gemeinsam; 45 Güter und Besitz verkauften sie und gaben von dem Erlös jedem so viel, wie er nötig hatte. 46 Einträchtig hielten sie sich Tag für Tag im Tempel auf und brachen das Brot in ihren Häusern; sie assen und tranken in ungetrübter Freude und mit lauterem Herzen, 47 priesen Gott und standen in der Gunst des ganzen Volkes. Der Herr aber führte ihrem Kreis Tag für Tag neue zu, die gerettet werden sollten.»

Apostelgeschichte 2, 41-47 (Zürcher Bibel)

PREDIGT

Mir händ sie vorher gfräget, was für sie wertvoll isch a de Chile. Ich hoffte, dass ihne allne s'Einte oder Andere in Sinn cho isch.

Vielleicht, dass i de Chile d'Botschaft vo Jesus Christus im Zentrum staht: Gott wo Mensch wird und de Mensche ganz persönlich begänet. De Jesus, wo vo Gott verzellt, wo Mensche heil macht, sogar siis eigene Läbe git, dass d'Erde und de Himmel versöhnt werded mitenand. De Christus, wo de Tod durchrützt und wieder lebendig worde isch.

Vielleicht isch ihne aber au de sociali Aspekt vo Chile wichtig. Mensche wo i schwere Lebenssituatione Begleitig erfahred. Seg das seelische Zuespruch bime Todesfall. Oder au Sozialberatig, wo eusi Sozialdiakonin d'Mik Lee und ihre Kolleg de Roman Schenk mached. Oder dass Chile Ort vo de Gmeinschaft büütet, wo alli wilkomme sind. Oder dass es Agebot für Chind git und die dete vo Gott ghöred und spannendi Erlebnis chönd mache. Oder vielleicht s'Kulturelle, dass i eusne Chör Mensche zäme singed und d'Musig im allgemeine. Chile chan so Vieles sii. Und ich bin überzüügt, sie bringt de Mensche und eusere Gsellschaft en echte Mehrwert. Nöd zletscht drum, will sie debii hilft es Gottvertroue und Spiritualität iizüebe und mitenand z'pflege. De geistliche Aspekt vom Mensch-Sii, wo suscht i de Gsellschaft ehner z'churz chunt.

Wie hät das mit de Chile eigentlich agfange? Da drüber chan d'Erzählig vom Zämeläbe vo de erste christliche Gmeind z'Jerusalem Ufschlüss gäh. Mir händ vorher ghört, wie d'Apostelgschicht das schilderet. Agfange hät alles demit, dass d'Mensche ergriffe worde sind vo Heiligem Geist. Sie mached es ganz es bsunders Erlebnis mit de Ruach, de Chraft vo Gott wo bi de Mensche afangt würke. De Geist hät de Petrus inspiriert zunere Predigt ide Strasse vo Jerusalem. Und alli wos ghört händ, sind selber berüert worde vo Gott. Sie händ verstande, wie Gott dur Jesus Christus alli Türe und Tor zum Himmel uftah hät. Die Botschaft isch so starch gsii, dass a dem Tag grad 3000 Mensche de neui Glaube für sich agnoh händ. So häts also nach biblischem Bricht agfange.

Und jetzt: Was macht denn die jungi Chile us? Es heisst ziemlich knapp: 1) dass glehrt worde isch, was es mit dem Jesus und Gott uf sich hät; 2) dass sie regelmässig Abigmahl gfiiret händ; 3) dass sie bättet händ; 4) dass dur die Christemensche Zeiche und Wunder

passiert sind; 5) Dass sie alle Besitz miteneinander teilen, so, dass alle genügend haben.

«Einträchtig hielten sie sich Tag für Tag im Tempel auf und brachen das Brot in ihren Häusern; sie assen und tranken in ungetrübter Freude und mit lauterem Herzen, priesen Gott und standen in der Gunst des ganzen Volkes. Der Herr aber führte ihrem Kreis Tag für Tag neue zu, die gerettet werden sollten.»

Die Chile ist also ganz anders, als sie heute gern (und nötig zu unrecht) in der Öffentlichkeit dargestellt wird: Als verstaubt, träge und im Niedergang begriffen. Die Chile damals ist lebendig, im Aufbruch. Sie hat den Alltag der Menschen geprägt. Sie hat positive Impulse gesetzt in der Gesellschaft und dadurch strahlend glänzend. Da ist eine Dynamik, wo der Geist von Gott geschürt hat. Freude, Gottvertrauen und Wachstum.

Heute würde man vielleicht sagen: Die Chile ist eine charismatische Bewegung mit sozialistischem Einschlag. Ob man das heute noch so wet?

Ich habe letztes Dezember mit ein paar Theologiestudierende einen Gottesdienst gestalten können. Und dabei habe ich in der Vorbereitung über die Chilebilder geredet, wo die junge Menschheit hand. Eine hat dabei gefunden: "Alles, nur nötig der fromme Kommunismus in der Apostelgeschichte." Mit dem: "Alles gehört alle und niemand ist besser als die Andere", da damit hat der junge Mann gar nicht schöne Anfänge.

Wenn sich die Zeiten und die Haltigen der Menschen verändern, dann hat das auch Auswirkungen auf die kirchliche Gemeinschaft. Das ist schon immer so. Wenn man heute würde probieren die Zeit vom Anfang der Chile zu imitieren, das würde bei uns vermutlich nicht funktionieren. Unser es findet sich eine Gruppe von Menschen zusammen, was

genau eso möchtet. Lüüt, wo sich nach eme gmeinschaftliche Läbe sehned, biispiilswiis wie im neu gründete Stadtchloster z'Züri.

Jedi Generation mues für sich selber usefinde, wie relevanti Chile usgseht. Will: Chile ereignet sich immer imene konkrete Kontext. Und de isch hüt andersch als vor 2000 Jahr i de Gasse vo Jerusalem.

Aber das söll kei Entschuldigung sii, dass hüt bi eus alles söll bliibe, wies scho immer gsii isch. Wenn d'Gsellschaft d'Relevanz vom gläbte christliche Zügnis nüme gspürt, denn stimmt öppis nöd. Wenn Chile als verstaubt gseh wird, wo isch denn hüt die Ruach, die wirbligi und kreativi Geistchraft vo de Erneuerig?

Wenn d'Mensche de Chile de Rugge zue drülled mit de Begründig: "Ich han kein Bezug zur Religion und zu de Chile.", denn lauft öpis grundlegend falsch.

Mir händ vorher das Taizé-Lied gsunge wos heisst: "Ubi caritas et amor. Ubi caritas, Deus ibi est." Det wo Barmherigkeit und Liebi sind, det isch Gott.

Überall dete, wo Mensche Wärmi überchömed, wo sie merked, dass sie willkomme sind, dass sie wertvoll sind, det isch Gott. Det würkt göttlich Chraft wo de Mensche wohl tuet. Det sueched Mensche mitenand nach Antworte für ihres ganz praktische Läbe. Det treit mer mit de Verletzte mit. Det freut mer sich zäme am Schöne. Det übernimmt mer mitenand Verantwortig fürs Zämeläbe i de Gsellschaft und für d'Zuekunft vo däne nach eus.

So stell ich mir lebendigi Chile vor. E Chile, wo de Geist vo Gott chan würke. E Chile wod Botschaft vo Jesus Christus sichtbar wird im Zämeläbe und i de Usstrahlig id Gsellschaft. So, dass niemer chan säge: "Ich han kein Bezug meh zu de Chile.", will sich Chile und de

gläbti Glaube zmitzt i de Gsellschaft ereignet. Chile wo sichtbar isch und wo de Mensche i de jewiilige Ziit Sinn schafft.

Bitte verstönd Sie mich mit dem Appell nöd falsch. Ich wot gar nöd schimpfe über eusi Chile, wie sii aktuell isch. Es git ganz vill Postitivs und Wertvolls. Was ich wot, das isch iilade zum Wiiterträume, vo dem wo no chönt werde. Vo dem, wo de Heiligi Geist im Mitenand no chan würke. Wo Barmherzigkeit und Liebi no meh usstrahled und Mensche dezue iiladed ihre ganz persönlicheri Wäg mit Gott z'gah und da debii di chirchlicheri Gmeinschaft als unterstützend und hilfriich erläbed.

Das isch e Chile, wos Platz hät für e farbige Villfalt vo spirituell suechende Mensche. Womer drüber im Ustusch isch, weli Erfahrig mit em Heilige öpper macht und was das mit em Alltag z'tue hät. Das isch e Chile wo sich selber nöd gnueng isch, sondern aktiv id Gsellschaft ine würkt inere Haltig vo Barmherzigkeit und Liebi.

"Ubi caritas et amor. Ubi caritas, Deus ibi est."

Danke, sind Sie en Teil vo dere Chile. Danke, präged Sie das Mitenand mit, dur das, wer Sie sind. Das säg ich zu allne. Aber au ganz bewusst zu dene Mensche, wo ihri goldigi Konfirmation fiired. Nöd all händ en gliich starche Bezug zu de Chile. Aber Sie alli sind Teil vo dere Chile. Au no 50 Jahr nach dem sie konfirmiert worde sind. Danke!

Und so freu ich mich, wenn mir nachher mit allne zäme bim Apéro und mit de Jubilarine und Jubilare denn au no bim Mittagesse de Sinn vom Chile-Sii chönd gspüre. Gmeinschaft i de Vielfalt, verbunde dur Barmherzigkeit und Liebi, wo vo Gott chunt.

Amen.